



Grußwort

des neuen Präsidenten
Brigadier i.TR.

Helmut A. J. Eberl, GV

Sehr geehrte Mitglieder der Union!

Liebe Kameradinnen und Kameraden!



Für mich ist es eine große Freude und Ehre, im Rahmen des Generalrapports 2006 in Poznan (Posen)/Polen durch die Delegierten einstimmig zum neuen Präsidenten der UEWHG gewählt worden zu sein. Diese Wahl ist nicht nur für mich, sondern auch für alle weiteren einstimmig gewählten Funktionsträger eine große Herausforderung, der wir uns aber gerne stellen. Dies schon deshalb, da in der nunmehrigen Periode von 2006 bis 2009 sehr viele und immer wieder weg geschobene Angelegenheiten, welche die UEWHG selbst betreffen, einer Neubearbeitung bzw. Erledigung zugeführt werden müssen.

Aufgrund der drei vorausgegangenen informellen Arbeitstreffen in Wien und Salzburg, bei denen bereits die Richtlinien für die kommende Funktionsperiode festgelegt wurden, wurde die Plenarsitzung des Generalrapports selbst in einer kameradschaftlichen, konstruktiven und sachlichen Art und Weise durchgeführt, sodass ein entsprechendes Abschlussergebnis zu erwarten war. Festzustellen ist auch, dass der Generalrapport 2006 in Poznan (Posen)/Polen durch den neuen Verbindungsoffizier Polen, Hauptmann Mag. Robert Rogacki und dessen Gattin Agnieszka, ausgezeichnet organisiert war und auch dementsprechend positiv verlaufen ist. Durch die besonders herzliche Aufnahme und Unterstützung, die die polnischen Gastgeber permanent geleistet haben, sowie deren Betreuung und die hergestellten Kontakte (Empfang im Rathaus gegeben vom Vizebürgermeister; Kranzniederlegung vor dem Denkmal der 15th Lancers; Begrüßung durch General Tytus Krawczyk von den polnischen Luftstreitkräften; Unterstützung durch den Direktor der Polnischen Nationalbank; Briefing und Vorführung durch die Offiziere des Panzerbildungszentrums und des dazugehörigen Museums; die Freundlichkeit des Hotelpersonals; und last but not least die Hilfestellung in der Vorbereitung durch Oberst iG Mag. Jerzy Gajewski, polnischer Verteidigungsattaché in Wien) wurde eine Atmosphäre geschaffen, die das ihre zum großartigen Gelingen des Generalrapports beigetragen hat. Man kann wirklich feststellen, dass der gesamte Generalrapport 2006 ein besonderes Ereignis war und harmonisch und konstruktiv verlaufen ist.

Unser besonderer Dank gebührt Frau Agnieszka Rogacki, die nicht nur allen anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern unermüdlich Hilfe und Unterstützung zukommen ließ, sondern

auch noch für die Organisation des sehr interessanten Damenprogramms während des Generalrapports führend tätig war. Nochmals aufrichtigen Dank nach Posen!

Nachdem mir von allen Mitgliedern des neu gewählten Präsidiums, der Ausschüsse und der Administration die volle Bereitschaft zur Mitarbeit und Unterstützung zugesagt worden ist, sollte diese Aufgabe zügig voran gehen und in einem für alle akzeptablen Ergebnis enden.

Wesentliche Schwerpunkte für die unmittelbare Zukunft werden sein:

- Überarbeitung bzw. Neufassung der Satzungen/Statuten.
- Quantitative Vergrößerung und qualitative Anhebung der UEWHG (Es müssen hier auch wieder "verloren gegangene", seriöse Gruppen zum Mitmachen zurückgeholt werden.)
- Verbesserung der Kontaktpflege innerhalb des Präsidiums, des Präsidiums zu den Gruppen und von den Gruppen zu den Gruppen.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit.
(Dieses besonders wichtige Sachgebiet ist bereits sehr gut angefallen. Medienoffizier Hauptmann i.TR. Hans Härtl leistet hier ausgezeichnete Arbeit, sowohl in der Erstellung der neuen Internetseite, als auch in der Herausgabe der periodisch erscheinenden UEWHG-Informationszeitschrift.)

Meine persönlichen Anliegen und Vorgaben wurden bereits teilweise umgesetzt bzw. werden in Kürze abgeschlossen sein, und zwar:

- Verschlankung des Präsidiums (des "Wasserkopfes").
(Hier hat bereits eine Reduzierung der Vizepräsidenten von 9 auf 3 stattgefunden; die Funktion des "Generalsekretärs" wurde nicht mehr nachbesetzt, sondern es erfolgte die Aufwertung des "Kanzleioffiziers", der diese Aufgabe im Rahmen der "Administration" umsetzen wird.)
- Es gibt ab sofort keinen länderbezogenen Vizepräsidenten mehr, sondern die 3 neu gewählten Vizepräsidenten üben ihre Funktion als Vizepräsidenten der UEWHG aus. (Die Funktion des "Geschäftsführenden Vizepräsidenten" bleibt jedoch, da erforderlich, weiterhin unangetastet.)
- Den neu gewählten Verbindungsoffizieren wird ein größerer Verantwortungsbereich zukommen. Sie werden ab sofort nicht nur das länderbezogene Sprachrohr zum Präsidium sein, sondern sie haben sich vermehrt um die Belange ihrer ländereigenen Gruppen zu kümmern. (Eine ihrer zukünftigen Aufgaben wird es auch sein, dass sie die ihnen zugehörigen Gruppen zur rechtzeitigen Entrichtung der Mitgliedsbeiträge auffordern.)
- Das Kontrollbüro sowie der Justizausschuss sind international zu besetzen. (Dies ist bereits teilweise geschehen.)
- Der Verbindungsoffizier zum Europarat hat die Initiative zu dieser Institution zu ergreifen, die UEWHG vermehrt dort zu vertreten sowie EU-Gelder für die UEWHG zu lukrieren.

Alle diese Aufgaben sind vordringlich zu behandeln und umzusetzen.



UNION OF THE EUROPEAN HISTORICAL MILITARY CLUBS UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN

- Zeitschrift - Informationsblatt -



Mir ist vollkommen klar, dass für unsere zukünftige Aufgabe viel "Knochenarbeit" zu leisten sein wird, denn nur unter dieser Voraussetzung können wir mit dem so notwendigen Schwung die Verbesserung unseres Ansehens in der breiten Öffentlichkeit erreichen und bewahren.

Einer meiner Grundsätze - und der wird von allen Präsidiumsmitgliedern geteilt - lautet, dass "wir (das Präsidium) für die Gruppen zur Verfügung stehen müssen und werden, und nicht die Gruppen für das Präsidium"! Der umgekehrte Weg wäre sicherlich der falsche Weg!

Wenn wir uns alle die "Hemdärmel hochschlagen" und gemeinsam an dem berühmten "Strang" ziehen, so bin ich überzeugt, dass wir unsere hehren Ziele erreichen werden.

Des Weiteren ist es mir eine große Freude berichten zu können, dass mit Wirkung vom 1. Juli 2006 der neue Sitz des Präsidiums der UEWHG unter nachstehender Adresse begründet worden ist:

**Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen
Union of the European Historical Military Groups
p/a Privatstiftung Schloß Wetzdorf
Schloßallee 1
A-3704 KLEINWETZDORF**

Nach eingehenden Gesprächen mit dem "Schloßherrn", S.E. Max Turnauer, Botschafter des Militärischen Malteser Ritter-Ordens zu Liechtenstein, und Eigentümer der internationalen Industrieholding "Constantia" wurde von diesem angeboten, den Sitz/das Büro des Präsidiums der Union Europäischer Wehrhistorischer Gruppen in Europa in der Orangerie des Schlosses anzusiedeln. Einem derart großzügigen Angebot konnten wir unsere Zustimmung natürlich nicht verweigern.

Vielen von Euch wird das Schloß am Fuße des Heldenbergs, der Grabesstätte von Feldmarschall Graf Radetzky, ein Begriff sein, da viele von Euch bereits an Festveranstaltungen vor Ort teilgenommen haben.

Seit der Niederösterreichischen Landesausstellung im Vorjahr ist dieses Areal einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Nicht nur, dass es die hervorragende Ausstellung mit den wieder entdeckten Kreisanlagen gegeben hat, so wurde das gesamte Gelände einer Renovierung bzw. Restaurierung unterzogen. So kann man neben den Büsten großer Feldherren auch den wieder hergestellten Englischen Garten bewundern sowie auch das Sommerquartier der berühmten Lipizzaner-Pferde (der Spanischen Hofreitschule zu Wien) besichtigen.

Die UEWHG plant daher bereits jetzt im nächsten Jahr eine Großveranstaltung auf dem Heldenberg durchzuführen, um dabei gleichzeitig "unseren Sitz" vorzustellen und einweihen zu können. Alle Gruppen der UEWHG werden daher schon jetzt aufgefordert, zahlreich an diesem Großereignis teilzunehmen. Der Termin wird zeitgerecht, d.h. in Kürze, bekannt gegeben werden.

Gleichzeitig darf ich noch die Gelegenheit wahrnehmen meinem Vorgänger als Präsident der UEWHG, General d. Kav. Stephan Mayer, meinen außerordentlichen persönlichen Dank sowie den Dank aller Mitglieder der UEWHG für seine hervorragend geführte Amtszeit auszusprechen. General Mayer hat wie in seinem Resümee niedergeschrieben - sicherlich keine

leichte Präsidentschaft gehabt, da ihm viele Probleme (auch aus unerklärlichen Gründen) von seinem Vorgänger nicht mitgeteilt wurden und ihm daher auch längere Zeit unbekannt geblieben sind. Leider hat er auch nicht immer die notwendige Unterstützung erhalten, die er sich wohl verdient hätte. Trotzdem freut es mich ungemein feststellen zu können, dass er auch weiterhin sein Wissen, seine Erfahrung und seine Kontakte der UEWHG zur Verfügung stellen wird. Dies nicht nur in seiner neuen Funktion als "Verbindungsoffizier der UEWHG zu den Orden", sondern auch als Ehrenrat der UEWHG.

Abschließend darf ich noch einige Daten zu meiner Person zur Kenntnis bringen:

Ich wurde am 20. März 1943 in KREMS/Donau (Österreich) geboren.

Meine militärische Laufbahn liest sich wie folgt:

April 1961 Einrückung zur Fliegerabwehrschule am Fliegerhorst Langenlebarn
1965 - 1966 UN-Einsatz auf Zypern
1968 - 1969 UN-Einsatz auf Zypern
August 1970 Versetzung in das Bundesministerium für Landesverteidigung Wien - (Attachéabteilung = militärdiplomatische Abteilung)
1974 - 1980 Österreichische Botschaft in London (und in Den Haag)
1981 Österreichische Botschaft in Budapest (und in Sofia)
1981 - 1987 Bundesministerium für Landesverteidigung Wien (Attachéabteilung und militärisches Protokoll)
1987 - 1998 Österreichische Botschaft in Budapest (und in Sofia)
1998 - 2005 Bundesministerium für Landesverteidigung Wien (Abteilung für Attachéwesen u. militärisches Protokoll)
Nov. 2005 Übertritt in den Ruhestand

Wichtigste Auszeichnungen:

Silberne Medaille der Republik Österreich, Silbernes Verdienstzeichen der Republik Österreich, Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich, UN-Medaille "In the Service of Peace (Cyprus)", Silbernes Verdienstzeichen des ungarischen Verteidigungsministeriums.

Weiters: Gründungsmitglied des "Radetzky-Ordens (RO)" im Oktober 2003. Seither im Rang eines Großoffiziers und in der Funktion des Zeremonienmeisters.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, ich bin stolz darauf Euer Präsident sein zu dürfen. Ich darf jedoch gleichzeitig um Euer Engagement für unsere gemeinsame Sache sowie um Eure tatkräftige Unterstützung in der Umsetzung der erforderlichen Neuordnung ersuchen. Nur in der Gemeinsamkeit können wir stark sein und unsere angestrebten Ziele erreichen!

Außerdem darf ich Euch alle bitten, Ideen, Wünsche, Bitten und Beschwerden, aber auch anlassbezogene Anregungen usw. (sowohl negative als auch positive) im Wege Eures zuständigen Verbindungsoffiziers an mich heranzutragen, um diese einer entsprechenden Behandlung zuführen zu können. Nur durch intensive Kontaktpflege werden wir in der Lage sein, diese erfolgreich für uns alle abschließen zu können!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gedeihliche Zusammenarbeit und verbleibe mit den besten Militärtraditionsgrüßen

Euer

Brigadier i.TR. Helmut A.J. Ebert, GV



UNION OF THE EUROPEAN HISTORICAL MILITARY CLUBS
UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN
- Zeitschrift - Informationsblatt -



Greeting

from the President
Brigadier-General i.TR.
Helmut A. J. Eberl, DMG



Dear Members of the UEHMG,
Dear Colleagues,

It is a great pleasure and honour for me to have been elected unanimously by the delegates at the General Rapport 2006 in Poznan, Poland, as the new President of the "Union of the European Historical Military Groups (UEHMG)". This election will mean not only for me, but also for the other unanimously elected officials, a big challenge, which we accept gladly, particularly since many outstanding matters concerning the UEHMG itself have been left undecided and will need to be finalized in the period 2006 - 2009.

The last three Working Meetings in Vienna and Salzburg established the guidelines for the coming period and enabled the Plenary Session of the General Rapport to be held in a constructive atmosphere ending in a relevant positive result. It should also be mentioned that the General Rapport in Poznan was exceptionally well organized by the new Polish Liaison Officer, Captain Mag. Robert Rogacki, and his wife, Agnieszka, which aided the smooth running of the meeting. The especially warm welcome and support of the Polish host and hostess throughout the period, and their care and introduction to new contacts (reception at the Town Hall given by the Deputy Mayor, wreath-laying ceremony in front of the memorial to the 15th Lancers, welcome by General Tytus Krawczyk from the Polish Air Force, support given by the Director of the Polish National Bank, briefing and presentation by officers of the Tank Training Center and its Museum, the kindness of the hotel staff and last, but not least, the support shown in the preparations by Colonel(GS) Mag. Jerzy Gajewski, Polish Defence Attache in Vienna) made the General Rapport 2006 a memorable occasion.

Special thanks should go to Mrs. Rogacki for her dedicated support and assistance to everyone present and for arranging a very interesting Ladies Programme on the Saturday.

It should be mentioned that the General Rapport 2006 was a special event which was concluded in a harmonious and constructive manner.

Special thanks to Poznan!

Since all the newly elected members of the Presidium, the Boards and the Administration have promised their complete support, now the tasks should be finalized quickly with an acceptable result for us all.

The main tasks for the immediate future are:

- Amendments and subsequent revision to the Statutes.
- Quantitative enlargement and qualitative raising of the standard of the UEHMG.

("Lost" groups need to be re-recruited.)

- Improvement of communication within the Presidium, from the Presidium to the Groups and from the Groups to the Groups.
- Intensive use of the Public Relations work. (This especially important field has already started well. Media Officer, Captain i.TR. Hans Härtl, is carrying out exceptional work in this area, i.e. he is currently creating the new Homepage, together with the periodical issue of the UEHMG-Journal.)

My personal concerns and requests have already been partly fulfilled or will be finalized shortly:

- Reduction of the number of officials in the Presidium. (The number of Vice Presidents has been reduced from 9 to 3; the function of the "Secretary General" has been withdrawn. This work will be carried out by the "Administration Officer" from now on.)
- In future the Vice Presidents will no longer be related to their own countries and instead will carry out their functions as Vice Presidents of the UEHMG. (The function of the Vice President & Acting Managing Director remains unchanged.)
- The responsibility of the newly elected Liaison Officers will increase. They will not only be the "mouthpiece" between their Groups and the Presidium, but they will need to increase their involvement in the Groups. (One of the future tasks will also be to ensure that their Groups pay their membership fees promptly.)
- The Board of Auditors and Board of Justice should be international. (This has already been partly fulfilled.)
- The Liaison Officer to the European Board of Governors has to more actively represent the UEHMG and, at the same time, he has the task to request more financial support from the EU.

All these tasks need to be carried out urgently.

I am aware that in order to fulfil our future aims it will be necessary to do "hard groundwork" and to put a lot of energy into improving our image in the public eye.

One of my principles - and this one is shared by all other members of the Presidium - is, that we (the Presidium) have to be at the disposal of the Groups and not vice versa. (It cannot be the other way round because, for sure, this would be the wrong way!)

As long as all of us are "pulling up our sleeves" and all of us are working as a team I am convinced we can achieve our goals.

Furthermore, I have great pleasure in informing you that from 1st July 2006 the Presidium of the UEHMG have their new seat/office under the following address:

Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen
Union of the European Historical Military Groups
p/a Private Trust Castle Wetzdorf
Schloßallee 1
A-3704 KLEINWETZDORF-Austria



UNION OF THE EUROPEAN HISTORICAL MILITARY CLUBS
UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN
- Zeitschrift - Informationsblatt -



After intensive talks with the owner of Castle Wetzdorf, His Excellency Max Turnauer, Ambassador of the Sovereign Maltese Knight Order in Liechtenstein, and owner of the international Industrial Holding "Constantia", he has invited the UEHMG to establish the seat/office of the UEHMG in the Orangery of the Castle. It was unthinkable for us to turn down such an offer.

Many of you will remember the Castle on the foothill of Heldenberg, as well as the tomb of Field Marshall Earl Radetzky, because many of you took part in the celebration there for the so called "Radetzky Day".

Since last year, when the historical Lower Austrian Exhibition took place, the area has been opened to a far wider public. Not only the fantastic Exhibition of the newly explored "Kreisanlagen" (defensive circles) can be seen, but also the whole area, which was under renovation and re-construction for almost two years. Nowadays you are able to visit the newly created English Garden, as well as the Summer Quarter of the famous Lipizzaner horses (belonging to the Spanish Riding School in Vienna).

For next year, the UEHMG is already planning a big event at Heldenberg. At the same time, we can use the opportunity to introduce and inaugurate you to the new seat of the UEHMG. All Groups of the UEHMG are herewith invited to take part at this big and special event. You will be informed about the date soon!

At the same time, I should like to take the opportunity to pass my personal and exceptional thanks, as well as the thanks of all other members of the UEHMG, to our previous President, General (Cavalry) Stephan Mayer, for the excellent performance carried out during his Presidency. General Mayer had not - as he mentioned himself in his resumé - an easy time as President because he inherited a lot of problems (without any reason) from his predecessor, which he was previously not aware of. He also did not always receive the necessary support, which was badly needed. Nevertheless, I am very pleased to know that in future he will still be ready to provide his knowledge, his experience and his contacts to the UEHMG. This he is doing in his new function as "Liaison Officer to the Orders", and also as a "Member of the Honorary Board".

Finally my "Curriculum Vitae":

Born on the 20th March 1943 in Krems/Danube (Austria)

April 1961	Call up to the Air Defence School, Langenlebarn Air Base
1965 - 1966	UN-Mission in Cyprus
1968 - 1969	UN-Mission in Cyprus
August 1970	Transfer to the Ministry of Defence, Vienna (Military Attaché and Protocol Division)
1974 - 1980	Austrian Embassy in London (and The Hague)
1981	Austrian Embassy in Budapest (and Sofia)
1981 - 1987	Ministry of Defence, Vienna (Military Attaché and Protocol Division)
1987 - 1998	Austrian Embassy in Budapest (and Sofia)
1998 - 2005	Ministry of Defence, Vienna (Military Attaché and Protocol Division)
Nov. 2005	Retirement

Decorations:

Silver Medal for Services to the Republic of Austria;
Decoration of Merit in Silver for Services to the Republic of Austria; Decoration of Merit in Gold for Services to the Republic of Austria; UN-Medal "In the Service of Peace" (Cyprus); Decoration of Merit in Silver (Hungarian Ministry of Defence).

In October 2003, founding member of the "Radetzky Order (RO)", rank: Grand Officer, function: Master of Ceremonies.

Dear colleagues, I am proud to be your President. But at the same time I have to ask you to provide your full support and help in establishing the necessary new structure. Only by working together as a team will we be strong enough to reach our goals!

May I also ask you to come forward through your Liaison Officers with requests, wishes, complaints, suggestions etc. (positive or negative ones) in enabling us to find the appropriate answers. Only by intensifying our communication will we be in a position to finalize these matters positively and correctly.

I am looking forward to working together with all of you and remain with kind regards and all best wishes,

Yours sincerely,

Brigadier-General i.TR. Helmut A. J. Eberl, DMG





Rückblick auf meine Presidentschaft von 2002 - 2006

Als mich zu Jahresbeginn 2002 mein Vorgänger in der Funktion des Präsidenten, unser verstorbener Kamerad Fritz Nachazel, bat, ihn bei der Ausübung der Presidentschaft der U.E.W.H.G. zu unterstützen, weil er aus Gesundheitsgründen nicht mehr in der Lage sei, diese Funktion zu 100 % auszufüllen, habe ich ihm zugesagt und vorgeschlagen, beim nächsten Generalrapport die Funktion eines „Geschäftsführenden Präsidenten“ beschließen zu lassen, wobei ich mich für die Dauer seiner Krankheit hierzu zur Verfügung stellen werde.



General d. Kav. Stefan Mayer

Noch vor Jahresende 2002 teilte er mir unter 4 Augen mit, dass er nicht mehr lange zu leben habe und ersuchte mich, im Interesse des europäischen wehrhistorischen Traditionsgedankens am Generalrapport 2003 für das Amt des Präsidenten zu kandidieren. Und dieses Versprechen, vor allem das Versprechen alles zu tun, um den bereits in der „Union“ vorhandenen Keim von zentrifugalen Interessen nicht allzu groß werden zu lassen, habe ich ihm selbstverständlich gegeben.

Es einzuhalten war mir nicht immer leicht, denn nicht nur die natürlichen Interessensdivergenzen zwischen unseren „paradierenden“ und „nachstellenden“ (reenacting) Mitgliedsgruppen traten in meinem ersten Funktionsjahr deutlicher in den Vordergrund, sondern auch die naturgemäß gegebenen Interessensunterschiede zwischen Mitgliedsgruppen, die einerseits ein eher rein militärisches Selbstverständnis haben, und diejenigen Gruppen andererseits, die ihre Wurzeln in lokalen Traditionen haben oder in der Pflege von einer ganz engen historischen Periode sehen.



Zusätzlich traten auch individuelle persönliche Animositäten deutlicher hervor und auch alte, von mir als längst überholt betrachtete, nationale Klischee-Vorstellungen kamen hie und da auch meist unbewusst, zum Vorschein. Und auch die teilweise noch nicht bewältigten Fragen aus der europäischen Entwicklung und der EU der letzten 60 Jahre wirkten in die U.E.W.H.G. ein.

Also, mit einem Wort, die U.E.W.H.G. wird von den gleichen Problemen und Dynamiken wie

die Europäische Union bewegt. Auf der einen Seite ist es tröstlich zu wissen, dass wir uns vollkommen im europäischen Rahmen und Kontext bewegen, andererseits müssen

wir aber zur Kenntnis nehmen, dass auch bei uns in der „Union“, genau so wie in der EU, viele Dinge ihre Zeit benötigen, um zu konsensualen Lösungen zu kommen. Und eine derartige „vertrackte“ Dynamik ist daher nicht für Ungeduldige, Sensible und emotional leicht Erregbare. Und damit meine ich nicht nur Personen, sondern auch kleinere und größere Gruppierungen, bis hin zu ganzen Landesverbänden.

Ein Blick in unsere Statuten zeigt, dass sich die „Union“ als einen demokratischen Dachverband versteht, der für alle noch so unterschiedliche Interessen in der wehrhistorischen Traditionspflege ein gemeinsames Haus bilden soll, in dem jeder und jedes Platz, Heimat und Entfaltung finden kann. Genauso wie in der EU ist auch bei uns, die wir alle ein Psychologisches Spiegelbild der noch auf halbem Weg zu einem gemeinsamen europäischen Bürgerbewusstsein befindlichen Bürger von National(istischen) Staaten sind, dieser Prozess noch voll im Gange. Und genauso, wie in der EU die einzelnen Mitgliedsländer, befinden sich unsere einzelnen Mitgliedsgruppen und auch deren einzelne (Teil-) Landesverbände in unterschiedlichen „Aggregatzuständen“ auf diesem evolutionären Wege.



Dennoch gibt es einen gravierenden Unterschied zwischen der EU und der Union:

Die EU verfügt über keinen Rechtsmechanismus für den Austritt eines Landes aus der Gemeinschaft, die „Union“ aber sehr wohl.

In der „Union“ genügt es bereits, wenn eine Gruppe oder ein Landesverband „beleidigt“ ist, weil sie oder er bei einer demokratischen Willensbildung mit seinen Vorschlägen und Vorstellungen in der Minderheit geblieben ist, um zu gehen, oder wenn ihn oder ihnen der eine oder andere Funktionär „nicht passt“, oder zwischen ihnen „die Chemie“ nicht stimmt.

Genauso, wie die EU auf dem Gebiete der „Innenbeziehungen“, wie es in diversen Referenden über eine europäische Verfassung in einzelnen Ländern ja gezeigt haben, noch ein besseres „Gesamtdemokratisches Bewusstsein“ zu entwickeln haben wird, trifft dies auch für die „Union“ im Inneren zu. Ein derartiges neues Selbstverständnis kann nur dann entstehen,





wenn Rechthaberei, Schulmeistertum und Dominanzstreben, womöglich gepaart mit einem ausgeprägten Selbstdarstellungstrieb der jeweiligen Repräsentanten völlig zurückgedrängt werden kann. Und das kann nur dann funktionieren, wenn es der Präsidentschaft gelingt mit viel Überzeugungskraft, Ruhe und Beständigkeit die divergierende Positionen auf einen gemeinsamen Nenner zurückzubringen. Jede Vorstellung, die der Eine oder Andere haben mag, dass der agierende Präsident mit einem klaren „Machtwort“ radikal durchgreifen soll, liegt völlig falsch, denn entweder hat man den Geist unserer Statuten oder das Wesen von demokratischen Prozessen (oder beides) nicht begriffen.



Ich weiß, alles was ich bis jetzt geschrieben habe, klingt zunächst wie das „Gejohle“ eines Frustrierten. Aber ich kann euch, liebe Freunde und Kameraden, nur sagen, dass es sich lediglich um die Darstellung der Ausgangssituation, wie ich sie zu Beginn meiner Präsidentschaft vorgefunden habe, handelt.

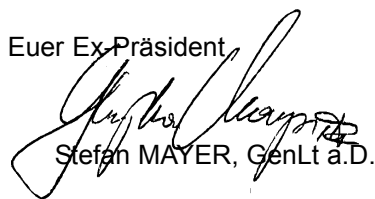
So mühsam das Beschreiten dieses Weges in den ersten beiden Jahren war, umso zufriedener bin ich geworden, als ich feststellen konnte, dass meine und eure Bemühungen, die „Dinge auf einen gemeinsamen Nenner“ zu bringen, greifen. Vor allem die Entwicklung der letzten acht Monate haben bei mir zu Gewissheit geführt, auch wenn uns in der Zwischenzeit der eine oder andere „Beleidigte“ (wahrscheinlich nur temporär) verlassen hat, dass die zentrifugalen Tendenzen ihre Wirkung verloren und die integrativen Ansichten ihre Kraft wieder gewonnen haben. In diesem Sinne bin ich überzeugt, dass die „Union“ ihren Weg in eine positive Zu-

kunft wieder angetreten hat und diese mit machtvollen Schritten anstreben wird.



Die Neuwahlen am Generalrapport haben eine „Verschlankung“ der Struktur des Präsidiums, eine klare Zuordnung der Aufgaben zu den einzelnen Funktionen, eine Straffung der Ablaufstruktur, eine bessere Ausgewogenheit der Besetzung der einzelnen neuen Funktionen innerhalb der in der „Union“ vertretenen Nationen und die Konzentrierung der Administration beim neu gewählten Präsidenten erbracht. Damit sind die besten Voraussetzungen geschaffen, dass mein Nachfolger als Präsident, Brigadier i.TR. Helmut A. J. Eberl, unsere „Union“ auf diesem neuen Wege in eine gedeihliche Zukunft führen kann. Hierzu darf ich der „Union“ und meinem Nachfolger alles Gute und ein herzhaftes „Glück auf“ wünschen.

Euer Ex-Präsident


Stefan MAYER, GenLt a.D.



Am 10. Sept. 2006 wurde unserem Ex-Präsidenten General d. Kav. Stephan Mayer bei der Sobieskifeier in Wien das Große Goldene Ehrenzeichen der UEWHG für seine Verdienste um die UEWHG in seiner Präsidentschaftszeit von 2003 - 2006 durch den jetzigen Präsidenten Brigadier i.TR. Helmut A. J. Eberl, GV verliehen.

UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN UNION OF THE EUROPEAN HISTORICAL MILITARY GROUPS

Präsident
Brigadier i. TR. Helmut A. J. Eberl, GV
Österreich

Geschäftsführender Vizepräsident
Brigadier d. Kav. Günther Mayer
Deutschland

Adjutant des Präsidenten
Hauptmann i. TR. Jerg J. Werner
Leutnant i. TR. Sylvie Declercq

Adjutant des
Geschäftsführenden Vizepräsidenten
Hauptmann i. TR. Jerg J. Werner

Vizepräsidenten

Oberst i. TR. Martin Mink Deutschland	Oberst i. TR. Kjell Halvorsen Norwegen	Oberstleutnant i. TR. Alessandro Carmazzi Italien
--	---	--

Administration

Kanzleioffizier Hauptmann i. TR. Jerg J. Werner	Rechnungsoffizier Oberstleutnant i. TR. Ing. Stefan Fuhrmann	stellvertretender Rechnungsoffizier Hauptmann i. TR. Michael Holzhaue	Medienoffizier Hauptmann i. TR. Hans Härtl	Archivar Oberleutnant i. TR. Wolfgang Huttarsch	Feldsupervisor Mag. Joseph E. Rupp
--	---	--	---	--	---------------------------------------

Verbindungsoffiziere

Belgien (Zünfte) Oberstleutnant i. TR. Wim Mattheusen	Deutschland Nord - Ost Estland - Lettland Oberstleutnant i. TR. Dr. Frank Bauer	Deutschland-Süd - West - Niederlande Belgien (Bürgerwehren) - Frankreich Savoyen Brigadier d. Kav. Günther Mayer	Finnland Oberstleutnant i. TR. Göran Backmann	Italien Hauptmann i. TR. Marco Gilardetti
Litauen Oberstleutnant i. TR. Algimantas Daugirdas	Österreich	Polen Hauptmann Mag. Robert Rogacki	Russland Major i. TR. Wladimir Semchenko	
Slowenien Oberstleutnant i. TR. Mihail Kosmrlj	Spanien	Diplomatischer Dienst Oberst i. TR. Sir Adl Ribisel	zum Europarat Oberstleutnant i. TR. Klaus Ruhmann	zu den Orden General d. Kav. Stephan Mayer

Kontrollbüro

Beisitzer Oberst i. TR. Martin Mink	Vorsitzender Oberstleutnant Dr. Bernd Wollner	Beisitzer Oberstleutnant i. TR. Klaus Ruhmann
--	--	--

bis 31.12.2008

Justizausschuss

Beisitzer Rittmeister Anton Rädle	Vorsitzender Rittmeister Werner Frick	Beisitzer Hauptmann Mag. Robert Rogacki
--------------------------------------	--	--

Stand: 15.08.2008





Der Radetzky-Orden begeht den St. Georgs-Tag



Der St. Georg ist der Schutzpatron zahlreicher Orden, Traditionsverbände, Zünfte, Berufsgruppen und Einrichtungen.

Er ist neben der Gottesmutter Maria auch der Patron des Radetzky-Ordens. Sein Ehrentag ist damit auch ein besonderer Ehrentag für den Radetzky-Orden, der diesen in besonders würdiger Form begeht und jedes Jahr eine andere festliche Lokation hierzu auswählt. Letztes Jahr fand die Feier zum Georgstag an der Theresianischen Militärakademie zu Wiener Neustadt mit feierlichem Hochamt in der Georgskathedrale, dem Sitz des österreichischen Militärbischofs, statt.

Heuer führte der Orden die Feierlichkeiten in Oberösterreich im Chorherrenstift Reichersberg am Inn, etwa 60 km von Marktl, dem Geburtsort von Papst Benedikt XVI, durch. Der Festtag begann am 22. April 2006 um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Stiftskirche des Stiftes Reichersberg, der mit feierlicher musikalischer Umrahmung durch den Dekan des Stiftes zelebriert worden ist. Nachdem das Stift auch Wallfahrtsort ist, waren auch zahlreiche Pilgergruppen anwesend, für die die zahlreichen Ordensritter in ihrem Ornat eine echte Sehenswürdigkeit und ein begehrtes Fotoobjekt darstellten.

Die Feier stellte auch für den Bezirk (Landkreis) Ried, auf dessen Territorium Reichersbach liegt, ein besonderes Ereignis dar, das durch den anschließenden Empfang des Ordens durch die Stadt Ried und durch deren Bürgermeister im Festsaal des Rathauses gewürdigt worden ist.

Selbstverständlich war der Orden Gast der Garnison Ried und des in Ried stationierten Panzergrenadier-Bataillon No. 13. Zu Ehren und zum Gedenken der in beiden Weltkriegen gefallenen Soldaten der Garnison Ried und der im Dienst verunglückten oder bei Auslandseinsätzen gefallenen Soldaten des PzGrenB 13 legte die Ritterschaft in der Georgskapelle des PzGrenB 13 einen Kranz nieder.

Gemeinsam mit den militärischen Gastgebern wurde das Mittagessen eingenommen und anschließend der strahlend schöne Nachmittag auf der Terrasse der Unteroffiziersmesse gemeinsam mit den Kameraden der Garnison genossen.

Für nächstes Jahr beabsichtigt der Orden den St. Georgstag gemeinsam mit den österreichischen und deutschen Kameraden des Deutschmeister-Bundes in Bad Mergentheim zu begehen.





75. Geburtstag S.E. Botschafter Max Turnauer

Übergabe eines gestickten und gerahmten Logos des "Radetzky-Ordens (RO)" an S.E. Herrn Max Turnauer, Botschafter des Souveränen Malteser Ritter-Ordens im Fürstentum Liechtenstein, anlässlich seines 75. Geburtstages. Botschafter Turnauer ist der "Hausherr" von Schloss Wetzdorf / Heldenberg, der letzten Ruhestätte des Feldmarschalls Josef Johann Wenzel Graf Radetzky von Radetz, und des gemeinsamen Sitzes des Präsidiums der UEWHG und des Radetzky-Ordens.

Foto von links nach rechts: Vizeleutnant i.R. Helmut Eberl, Zeremonienmeister des RO; Generalleutnant i.R. Stephan Mayer, Großmeister des RO; S.E. Botschafter Max Turnauer; Kommerzialrat Dkfm. Harry Tomek, Ordensmeister des RO.



Stefan MAYER, GenLt a.D.

Wachaufzug zum St. Georgstag in Bad Mergentheim

Am Freitag 21. April 2006, beginnt das öffentliche Programm des St. Georgstages der Historischen Deutschorden-Compagnie zu Mergentheim. Um 19.30 Uhr wird auf dem Marktplatz der historische Wachaufzug vollzogen mit der Übernahme der Fahne, der Verpflichtung neuer Mitglieder, der Bestätigung der Viertelmeister, des Stabführers Spielmannszug und der Bestellung des Stuckmeisters. Hierzu sind die Bürger und Gäste unserer Stadt herzlich eingeladen. An diesem Abend werden bereits die Deutschmeister aus Wien und Perchtoldsdorf bei uns sein.



Seit dem Bau der Stadtmauer, die 1361 vollendet wurde, war es den Bürgern Mergentheims zur Pflicht gemacht worden, als Bürgerwachen Dienst zu tun. Sie mussten Mauern, 21 Türme und vier Stadttore observieren und im Ernstfall auch mit der Waffe verteidigen. Da die Stadt nur eine verhältnismäßig geringe Einwohnerzahl hatte (1660 hatte die Stadt 1075 Einwohner, darunter 273 wehrfähige Männer; 1799 nennt die Conscriptionsliste 347 wehrfähige Männer), wurde sie dabei in Krisenzeiten vom regulären Ordensmilitär unterstützt, das mit wechselnden Mannschaftsstärken im Schloss lag. Das Schloss selbst wurde aus Sicherheitsgründen ausschließlich vom Ordensmilitär selbst bewacht.

Um nun einen geregelten Wachdienst zu gewährleisten und um den Bürgern eine halbwegs militärische Ausbildung zukommen zu lassen, standen ihnen eine Reihe von Chargierten vor, die die Befehlsgewalt über sie hatten: Der Stadthauptmann, der Stadtleutnant, der Stadtfähnrich und der Schützenmeister. Sie wurden alle direkt vom Hauscomtur ernannt und eingesetzt. Ab 1700 wurde die Wachmannschaft vom Stadtleutnant kommandiert, der dem Orden direkt unterstand. Damit die Bürgersoldaten im Verteidigungsfall auch ordentlich schießen konnten, waren sie verpflichtet, "alle Sonn- und Feyertäg von St. Georgi an" bis in den Herbst, ihre Schieß- und Exerzierübungen zu absolvieren. Durch Trommelschlag zusammengerufen, wurde auf dem Marktplatz angetreten und vom Stadthauptmann oder Stadtleutnant angeführt, marschierten die Bürger durch das Hadergassentor (bei der heutigen Sparkasse) hinaus vor die Stadt zum Schießwasen bei St. Wolfgang. Die Teilnahme war Pflicht, unentschuldigtes Fehlen wurde mit 15 Kreuzer Strafe sowie Wachsabgaben zu ¼ Pfund für die Messe ihres Schutzheiligen Sebastian geahndet. Wachs war teuer zu dieser Zeit!

Zweifelsohne ging der Orden in einer Zeit, in der es noch keine allgemeine Wehrpflicht gab, recht resolut mit seinen Bürgern um. Dennoch schien dieser militärische Drill durchaus auch seine "guten Seiten" gehabt zu haben, erklärte doch 1797 ein Mergentheimer Vater vor Gericht, man solle seinen Sohn in die Schützencompagnie stecken, damit er dort des "Saufens und Spielens entwöhnt und gezogen würde".



Karl Zeller, HDÖC



Erinnern - Bewahren - Nacherleben

Darstellungsgruppen der napoleonischen und Befreiungskriegszeit in Deutschland



An einem der zahlreichen Gedenksteine für die Schlacht von Großbeeren vom 23.08.1813

Für eine Traditionsbildung müssen wir die Vergangenheit befragen und dabei das auswählen, was wir zur Lösung unserer eigenen Probleme und Aufgaben benötigen. Impulse und Maßstäbe der Gegenwart können das Resultat sein, wenn man selbst- und gegenwartskritisch urteilt und ein Ausliefern an die Trends und Manipulationen einer eindimensionalen Gegenwart vermeidet. Der Einzelne soll durch den sachlichen Umgang mit der Geschichte in die Lage versetzt werden, sich für die Gesellschaft und das Gemeinwesen durch die Vergewisserung der geschichtlichen Wurzeln und Handlungen einen sicheren Stand zu gewinnen. Ganz in diesem Sinne handeln die Männer, Frauen und Jugendlichen, die sich in den Darstellungsgruppen der Zeit zwischen 1789 und 1815 zusammengefunden haben.

Es war zudem einfach ein großartiger Zeitraum in der so langen und reichen deutschen Geschichte, der Volk und militärische und politische Führung so einheitlich und uneigennützig handeln ließ wie nie zuvor und nachher wieder. Die Hoffnungen auf einen einheitlichen Staat mussten zwar bald wieder begraben werden, aber viele Institutionen jener Jahre stellten die Weichen für die Entwicklung in späterer Zeit. Die Erinnerung an diese Zeit beflügelt die Menschen bis in unsere Tage.

Sicherlich ist es für den Besucher einer Veranstaltung zu diesem historischen Zeitraum nicht einfach, sich so ganz rasch in die Motive der "Bewohner" eines Biwaks oder der Darsteller auf einem Schlachtfeld hineinzudenken und sie zu verstehen. Aber eines zumindest wird sofort erreicht, es wird Interesse geweckt, es werden Fragen gestellt, und schon ist man mitten in der Geschichte!

Nur wer selbst diese Faszination eines gemeinsam erlebten Tages im Kreis Gleichgesinnter erlebt hat, kann wirklich nachvollziehen, welche Gedanken und Gefühle die Darsteller in ihren historischen Uniformen und ziviler historischer Bekleidung bewegen. Natürlich gehört zu diesem Hobby auch eine Portion persönlicher Eitelkeit, um sich in der Öffentlichkeit in einer Uniform oder einem Kostüm zu zeigen, die bis ins kleinste Detail dem historischen Vorbild entspricht. Aber der wirkliche Beweggrund liegt vor allem darin, dass sich Gleichgesinnte und Geschichtsbegeisterte aus ganz Deutschland und Europa zu vielen Veranstaltungen an historischen Orten zusammenfinden, um sich auszutauschen und für ein paar Tage oder Stunden in die Vergangenheit einzutauchen.

Das kameradschaftliche Miteinander, das Fachsimpeln über die Herstellung von Uniform und Ausrüstung, Waffen und Gerät, zivile Kleidung, über Reglements, die Besprechung eines "Gefechtsplanes", der Austausch von teils in mühevoller Sucharbeit gefundenen Informationen zu all diesen Aspekten, aber auch das Singen von zeitgenössischen Liedern oder die Rezitation von Gedichten gehören dazu. Bei allem Patriotismus beweist dabei die Bandbreite der von den einzelnen Gruppen gewählten "Traditionsformationen" eine bunte Mischung von "Freund und Feind" der damaligen Zeit: Es geht von Formationen der französischen Armee, die ja Soldaten aus fast ganz Europa unter ihren Fahnen vereinigten, und von Kontingenten der mit ihr verbündeten Rheinbundstaaten bis zu denen der verbündeten Preußen, Russen, Österreicher und Schweden, wobei naturgemäß in Deutschland Preußens Armee im Vordergrund steht.



Die große Resonanz bei den Besuchern der Biwaks und historischen Schlachtendarstellungen sowie den Ehrungen an den Denkmälern gibt den Mitgliedern derartiger Gruppen in ihrem Beweggrund recht, wenn es darum geht, diese Epoche der Geschichte einer breiten Allgemeinheit ins Gedächtnis zu rufen und nacherlebbar zu machen.



Angehörige der Gruppe „Alte Garde“ aus Finsterwalde (Brandenburg)

Wenn abends die Besucher das Biwak verlassen haben und Ruhe eingekehrt ist, vermischt sich Lagerfeuerromantik mit ernsthafter Beschäftigung mit der Geschichte. Gelegentliche Stimmen, wo die Vereinsmitglieder als „Militaristen“ bezeichnet werden, finden strenge Zurückweisung. Sie sind sich aufgrund ihrer teils weit über zehnjährigen Beschäftigung mit ihrem Hobby sicher: Nur wer sich der Geschichte bewusst ist und seine persönlichen Erfahrungen mit den Ereignissen vor rund 200 Jahren zu verbinden weiß, ist in der Lage, die Gegenwart wirklich zu verstehen und die Zukunft zu bewältigen.

Gerade der von gewissen Vertretern einer einseitigen bzw. gar nicht vorhandenen Geschichtskennntnis rein politisch-demagogisch erhobene Vorwurf, hier würde nur „Krieg gespielt“, widerlegt sich in der Tatsache, dass besonders jene Epoche zahlreiche zivile und militärische Persönlichkeiten hervorgebracht hat, die wesentlich für unsere geschichtliche und kulturelle Entwicklung waren und sind. Nicht nur Genies wie Goethe und Beethoven, sondern auch Zeitgenossen wie Hufeland, Wieland, Turnvater Jahn und nicht zuletzt Königin Luise von Preußen, aber auch die Gebrüder

Humboldt sind neben den Reformern um Stein und Scharnhorst zu nennen. Sie gehören zusammen mit vielen hier ungenannt Gebliebenen zu bis heute verehrten Persönlichkeiten, deren Wirken in diesen historisch bedeutsamen Zeitabschnitt fiel. Aber nicht nur im damaligen Preußen, sondern in allen unter dem napoleonischen Joch leidenden europäischen Staaten gab es Persönlichkeiten, die ihre Spuren hinterlassen haben und bis heute nicht vergessen sind. Dazu kommt die Tatsache, dass es wohl nie vorher und nachher in der deutschen Geschichte eine derartige Einheit zwischen politischer Führung und Volk gab, als es zwischen 1813 und 1815 darum ging, den korsischen Eroberer mit Waffengewalt aus Deutschland zu vertreiben.



Auf dem Gefechtsfeld der Leipziger Völkerschlacht

Gedanken im Biwak

Auf blutgetränkter Erde soll unser Biwak stehen.
Den Heutigen zu zeigen, Was einstmals hier geschehen.
In bunten Uniformen Gedenken wir der Zeit,
Als Europas Freiheitssehnsucht Lag mit Größenwahn im Streit.
Es zwang des Volkes Wille Seine wankelmütigen Herren,
Die Fahne zu erheben, Sich fremder Mächte zu wehr' n.
So zogen aus zum Kampfe, Vater, Tochter, Sohn.
Die Hoffnung, die sie trug, Sie wurde nicht ihr Lohn.
Wofür sie litten, starben, soll nicht vergessen sein.
Wir, ihre fernen Enkel, stehen dafür ein.

Dirk Heinze



Im Biwak von Großgörschen



Das Gedicht von Dirk Heinze aus dem Verein "Preußen von Möckern 1813", das diesem Buch vorangestellt ist, zeigt deutlich, welche Gedanken die Mitglieder solcher sich aktiv mit Geschichte beschäftigenden Vereine bewegen.

Wenn in unseren Tagen sehr viel vom vereinigten Europa gesprochen wird, so kann man behaupten, daß dies unter den historischen Darstellungsgruppen schon lange greifbare Realität ist. Die Gruppen aus ganz Europa, deren Vorfahren sich einst auf blutigen Schlachtfeldern gegenüberstanden, erinnert nun gemeinsam und in tiefer Achtung voreinander an die Geschehnisse einer bedeutenden Vergangenheit. Bei Veranstaltungen, wie denen bei Austerlitz (Tschechien), Waterloo (Belgien), Marengo (Italien), Boulogne (Frankreich), Borodino (Russland) oder an der Katzbach (Polen) sowie in Deutschland etwa bei Jena/Auerstedt oder Leipzig sowie auf den damaligen Hauptkriegsschauplätzen Sachsen und Brandenburg, etwa bei Großgörschen und Großbeeren, zeigt sich die tiefe Freundschaft und Kameradschaft zwischen den Menschen aus zahlreichen europäischen Nationen. Wer als Besucher ein solches großes Biwak schon einmal betreten hat, begreift etwas



Die preußische Garde-Artillerie während einer Gefechtsdarstellung von der Faszination, die von diesem Hobby ausgeht. Richtig einordnen kann man diese Art der Freizeitbeschäftigung erst, wenn man sich bewusst wird, dass mit der Durchführung einer Veranstaltung noch lange nicht das Betätigungsfeld der Vereine und Darstellungsgruppen erschöpft ist. Die an vielen verschiedenen Orten in Deutschland ansässigen Gruppen, wobei der Schwerpunkt im mitteldeutschen Raum liegt, bemühen sich auch sehr intensiv um die Aufarbeitung ihrer kommunalen und regionalen Geschichte und engagieren sich in der Denkmalpflege und beim Aufbau und der Betreuung von Museen und Ausstellungen, leisten in Schulen Vortragsarbeit. Zahlreiche Denkmäler der Befreiungskriege konnten vor dem Verfall gerettet bzw. wieder hergerichtet werden. Aber auch die Schlachtfelder von Leipzig (südliches Schlachtfeld) und Jena/Auerstedt konnten so als Flächendenkmäler erhalten werden. Ein weiterer Aspekt in der Darstellung der Geschichte der napoleonischen Epoche ist die Neugestaltung und der Nachbau von historischen Ausrüstungen und Gebrauchsgegenständen.

So wird nicht nur besonderer Wert auf das originale Aussehen der Bewaffnung und Ausrüstung des einzelnen Soldaten gelegt, sondern auch versucht, die Gegenstände mit den alten Methoden und Fertigungstechniken herzustellen und sie getreu dem historischen Vorbild zu benutzen. Das geht bis zum Nachbau von Feldschmieden, Feldbäckereien und Feldküchen.



In den letzten Jahren wurde auch dem "zivilen" Leben jener Epoche mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als man historische Bälle und Feierlichkeiten organisierte und durchführte, um auch den vielen Frauen, die in den Vereinen und Darstellungsgruppen tätig sind, die Gelegenheit zu geben, die reizvolle Mode jener Epoche in zahlreichen Varianten vorzustellen und damit einen zusätzlichen optischen Blickfang zu geben.

Um an dieser Stelle die Frauen und Kinder nicht zu vergessen, muss gesagt werden, dass es wohl den einzelnen Mitgliedern der Vereine kaum möglich gewesen wäre dieses Hobby in seiner ganzen Bandbreite auszuüben, wenn nicht die gesamte Familie Unterstützung und Beistand leisten würde.

In vielen Vereinen und Gruppen haben die Frauen feste Aufgaben und Tätigkeitsgebiete gefunden, die sie nicht nur auf die Markentenderie beschränken. Selbst die Jüngsten finden ihren Platz im Gefüge der Biwaks und historischen Darstellungen in ziviler historischer Bekleidung oder als Tambour.



Rückkehrer Appell der 9. DEU EinsKtgt ISAF in Neustadt (Hessen)



Neustadt (Hessen). Beim Appell zu Ehren der aus Afghanistan zurückgekehrten Soldaten der Panzerbrigade 14 "Hessischer Löwe" am 26. April bezeugten der Hessische Ministerpräsident Roland Koch, Div.Kommandeur GeneralMajor Wolf-Joachim Clauß, das HeeresmusikCorps 2 aus Kassel, viele Ehrengäste und die 2. Kompanie / 16 Kurhessischen Bürgergarde Btl. , ihre Wertschätzung für die Leistungen der gesund heimgekehrten Soldaten.

Mit einem feierlichen Appell wurden die Soldaten in Ihrer Heimat, an ihrem Standort begrüßt. Besonderen Dank gebührte dem Einsatzleiter, BrigadeKommandeur Oberst Lidsba und natürlich allen Soldaten für Ihre Aufopferung und ihre guten Leistungen.

Nachdem die Front abgesprochen wurde und entsprechende Dankesworte durch die eben Genannten vorgetragen wurden, zeichnete der Ministerpräsident die Einheiten mit dem Fahnenband des Landes Hessen aus. Auf Grund der Patenschaft der Stadt Neustadt , durfte die Bürgergarde Neustadt zu diesem Anlass nicht fehlen. Wie so oft, bekunden jene die tiefe Freundschaft und Verbundenheit zu den Soldaten, verstehen sich als Brücke zwischen dem zivilen Vereinsleben und der Bundeswehr. Zahlreiche Veranstaltungen in den letzten Jahren, wie Empfänge, Kommandoübergaben, Biwaks, Verabschiedungs- bzw. Rückkehrerapelle, Gelöbnisse, Schießveranstaltungen auf der Bundeswehrseite und Jubiläumsserenade, Tanz in den Mai, Trinitatis-Kirmes und sonstige städtische Veranstaltungen auf der der Bürgergarde sind feste Bestandteile im Terminkalender.



Zur Historie, der 2. Kompanie / 16. Kurhessisches Bürgergarde Bataillon, der Historischen Bürgerwehr der Junker-Hansen-Stadt Neustadt Hessen e.V. ein paar kurze Daten. Zurückzuverfolgen bis in das 15. Jahrhundert kann man die Entstehung einer bewaffneten Truppe in Neustadt, damals zunächst als Schützengilden den Vorreitern des heutigen

Schützenvereins. Ab 1644 entstanden daraus die Schützenkompanien und ab 1804 dann die damaligen Landwehren. 1821 wurde durch den Kurfürsten Wilhelm II, das Armeerecht aufgelöst und ein Militär nach preußischem Vorbild geschaffen. 1830 , durch die Juli-Revolution und der daraus resultierenden Unzufriedenheit in Kurhessen, folgte die Bewaffnung der Bürger und die Gründung der Bürgergarden. 22 Bataillone mit je vier Kompanien waren vorgesehen, sowie zwei Bataillone als Regiment in der Residenzstadt Kassel.

Die 2.Kp./16.Kurhess. Bürgergarde Btl. bestand damals aus 167 Männer zwischen 25-45 Jahren. Heute besteht die Garde aus 28 uniformierten aktiven Gardisten, 13 Biedermeierfrauen und hat eine Gesamtvereinsstärke von 153 Mitgliedern. Wiedergegründet wurde die Bürgerwehr im Jahre 1994, damals nach dem Vorbild von Landsknechten aus dem 16. Jahrhundert. Im Jahre 2001 wurde die Bürgerwehr neu uniformiert, nach dem Vorbild der Bürgergarden aus 1830 wurden neue Uniformen und die komplette Bewaffnung mit Vorderladergewehren vorgenommen. Im Vereinsleben in Neustadt und weit über die Grenzen hinaus ist die Garde nicht mehr weg zu denken.



Mit etwa 30 Verpflichtungen bzw. Veranstaltungen im Jahr ist der Terminkalender der Garde prall gefüllt. Höhepunkte sind die jährlichen Termine wie z.B.: Rosenmontag, Neujahrsempfang, Frühlingmarkt, Tanz in den Mai, Trinitatis-kirmes, Neustadt Treffen, Turmfest, Herbstbiwak, Vereinsschießen, Volkswandern, Herbstwanderung, Ehrenscheibenschießen, um nur einige zu nennen und die außergewöhnlichen Termine wie Teilnahme an den Hessian tagsumzügen (dieses Jahr in Hessisch Lichtennau), Oktoberfest-Festzug München in 2004, Bürgerwehrtreffen in Neustadt a.d. Waldnaab, Besuche von befreundeten Gruppen im Hessischen Raum, aber auch darüber hinaus. Nach der Pflege des Brauchtums, der Wahrnehmung von repräsentativen Aufgaben für die Stadt Neustadt, steht natürlich die Geselligkeit mit allen Gardisten und die gelungene Einbindung der Biedermeierfrauen mit den Kindern im Vereinsleben im Vordergrund.

Bei weiterem Interesse wird die eigene Internetseite empfohlen: www.buergergarde-neustadt.de; hier kann man alles über die Historie, über die Termine und Tätigkeiten des Vereins erfahren. Es lohnt sich.

Hauptmann Andreas Gnau



50 Jahre Heer in Baden-Württemberg **50 Jahre Bundeswehr in Ellwangen**



Auf Einladung von Oberst Josef Blotz, Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 30 „Alb-Brigade“ waren am 23. Juni 2006 der Geschäftsführende Vizepräsident der UEWHG, Brigadier d. Kav. Günther Mayer, und seine Frau Charlotte, sowie sein Adjutant Hauptmann i.TR. Jerg Werner, bei der Bundeswehr eine der Ehrengäste.
Das Programm begann um

- 18.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung des Buches "Willkommen in dieser guten Stadt" im Thronsaal des Ellwanger Schlosses
- 19.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung "100 Jahre Soldaten - 50 Jahre Bundeswehr in Ellwangen" in den Museumsräumen des Ellwanger Schlosses
- 20.00 Uhr Empfang der Stadt Ellwangen durch den Oberbürgermeister, Herrn Karl Hilsenbek im Palais Adelman
- 21.30 Uhr Appell zur Verleihung des Fahnenbandes des Bundeslandes Baden-Württemberg an die Verbände der Panzergrenadierbrigade 30 durch die Landesregierung auf dem Marktplatz der Stadt Ellwangen
- 22.45 Uhr Großer Zapfenstreich auf dem Marktplatz der Stadt Ellwangen

Abordnungen aller Verbände der Panzergrenadierbrigade 30 hatten ab 21.30 Uhr Aufstellung genommen, ebenso die Ehrenformation, als gegen 21.30 Uhr der Ministerpräsident Günther Oettinger, der Divisionskommandeur Generalmajor Markus Bentler, Oberst Josef Blotz und Oberbürgermeister Karl Hilsenbek die Reihen beim Fahnenappell abschritten, begleitet vom Heeresmusikkorps 10.

Der anschließende Große Zapfenstreich gegen 22.45 Uhr wurde hervorragend dargeboten. Hunderte Bürger verfolgten neben den Ehrengästen das Zeremoniell auf dem Marktplatz in Ellwangen im Fackelschein unter sternklarem Himmel. Als nach dem "Helm ab zum Gebet" und der deutschen Nationalhymne der Festakt endete, begleitete die abmarschierenden Soldaten großer Applaus.

Begleitet wurde das Programm im Thronsaal des Ellwanger Schlosses und beim Empfang des Oberbürgermeisters Karl Hilsenbek im Palais Adelman von einer großen Ehrenwache und der kleinen Besetzung des Bläserensembles der Bürgergarde Ellwangen, die so hervorragend bei hochfestlichen Anlässen spielt; ein Aushängeschild dieser Garde, worauf auch alle Bürgergardekameraden unter ihrem Hauptmann Peter Kirsch stolz sein dürfen.

Brigadier d. Kav. Günther Mayer



ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

INTERNETADRESSE:

<http://www.uewhg.org>

<http://www.uewhg.eu>

ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG





Bericht über die Aktivitäten des 1. Rheinischen Husarenregimentes Nr. 7 in Remagen



Neben dem Europäischen Jugend- und Begegnungsseminar anlässlich des 60. Jahrestages der Eroberung der Brücke von Remagen und der Teilnahme am 25-jährigen Bestehen unserer befreundeten Peter-Paul-Garde aus Vilmar war sicherlich die Mitwirkung bei der 800-Jahr-Feier der Stadt Großenhain, der Garnisonsstadt der 18er Husaren mit ihrem berühmten 18er Husarenmarsch vom 17. - 19.06.2005 der Höhepunkt unserer Auftrittsaktivitäten in diesem Jahr. Mit unserem befreundeten Traditionsverein, den Großenhainer Husaren, die die Tradition des 1. Sächsischen Husarenregimentes Nr. 18 pflegen und von der Uniformierung hier fast identisch sind, haben wir mit unserem Trompeterkorps und mit den berittenen Kameraden des

Husarenregimentes Nr. 18 und zusätzlich auch noch berittene Kameraden des Husarenregimentes Nr. 19 aus Grimma den historischen Teil von Großenhain als preußische Garnisonsstadt dargestellt.

Die herzliche Aufnahme beim Publikum und bei der Bundeswehr, wo wir als Gäste zur 800-Jahr-Feier übernachtet haben, war überwältigend.

Es bleibt zu hoffen, dass solche Veranstaltungen der lebendigen Geschichtsdarstellung zusammen mit unseren befreundeten historischen Gruppen in der Zukunft auch noch bei anderen Anlässen möglich sind.

Oberstleutnant d.R. Klaus Ruhmann

Denkmal - Neueinweihung in Bitsch (Bitche)

Am 06. Mai 2006 folgten der Einladung der Gemeinde Bitsch, der französischen Armee und des Offizier-Vereins der Deutschen Armeeekorps 1914 Gäste aus Deutschland und Frankreich zur Einweihung der durch den OV 1914 neu gestifteten Tafel für das historische Denkmal auf dem Preußenhügel.

Drei Jahre wurde, seit dem ersten Aufenthalt des OV 1914 auf der Festung Bitsch, durch die Mitglieder des Vereins die Summe von rund 1300 EURO gesammelt um diese Tafel für das Denkmal stiften zu können. Das französische Militär hatte ein kleines Waldstück auf ihrem Kasernengelände abgeholzt und durch Pioniere Wege und Treppen zum Denkmal gebaut, um dieses wieder freilegen zu können und begehbar zu machen.

Am Morgen des 06. Mai war es dann so weit. Aktive Soldaten des französischen 57ten Artillerie Regimentes stellten die Ehrenformation im Kampfanzug mit aufgepflanztem

Bajonett. Die historischen Fahnen des OV 1914 und der Gäste, sowie die Fahnen der französischen Reservisten umringten das Denkmal.





Der Vorsitzende des Offizier-Verein der Deutschen Armee-korps 1914 Oberst i.TR. Martin H. Wiegand, Hon.Ph.D. (GR 110) würdigte die 1793 gefallenen Soldaten Preußens und hob hervor, dass dieses Denkmal nun auch die tapferen französischen Soldaten, sowie alle Soldaten Deutschlands und Frankreichs gemeinsam ehren soll, die Ihr Leben ließen oder derzeit im Einsatz in der ganzen Welt sind. Ebenso seien Deutschland und Frankreich heute der starke Grundpfeiler Europas und die Soldaten der Bundeswehr, der französischen Armee als auch die historisch Uniformierten Kameraden seien Garanten dafür, dass es ein Gegeneinander unserer beiden Nationen in Zukunft nicht mehr geben wird. Nach der Enthüllung der neuen Tafel spielte der Trompeter aus Bitsch das Totengedenken.

Beim anschließenden Empfang im Offizierskasino der ehemaligen Falkensteiner Kaserne - heute Salle des Reynes, - begrüßten der Standortkommandeur Colonel Arnaud Ladrang und Bürgermeister Edmond Stenger nochmals die Gäste und sprachen dem Offizier-Verein 1914 ihren Dank für die grenzübergreifende Kameradschaftspflege sowie die Freundschaft zum Festungsverein Bitsch und dessen Vorstand Cyrille Fritz aus.



Nach Beendigung des Empfanges begaben sich der Offizier-Verein 1914 und seine Gäste, darunter auch der Höchstanzwesende Brigadier i.TR. Günther Mayer aus Stuttgart als Vertreter der Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen, noch zum gemeinsamen Mittagssbuffet auf die Festung Bitsch.

Oberst i.TR. Martin H. Wiegand, Hon.Ph.D.

Die Union der Europäischen Garden und Wehren gratuliert dem Generalinspekteur der Deutschen Bundeswehr zum 60. Geburtstag

Seinen 60. Geburtstag feierte dieser Tagen der höchste Soldat der Deutschen Bundeswehr, Generalinspekteur, Viersternegeneral Wolfgang Schneiderhan im Kreise seiner Freunde.

Gute Freunde aus der Jugend - und Schulzeit, aus seiner Heimat, seine Familienangehörigen, Freunde aus den Heimatvereinen und nicht zuletzt langjährige Freunde aus allen Bereichen seiner militärischen Laufbahn folgten gerne seiner Einladung in das Offizierskasino in Ulm.

Dort wurde nicht nur gratuliert, sondern dort wurden neben den hohen militärischen nationalen und internationalen Leistungen vor allem die hohen menschlichen Führungsqualitäten des höchsten Offiziers der Deutschen Bundeswehr aus berufenem Munde gewürdigt.

Gewürdigt und anerkennend erwähnt wurde aber auch das Bemühen des Viersternegenerals, um den Kontakt zwischen der aktiven Truppe und den im Lande bestehenden militärhistorischen Vereinigungen, den Garden und Wehren zu Fuß und zu Pferd.

Wolfgang Schneiderhan ist selbst Mitglied einer solchen Vereinigung, nämlich der Stadtgarde zu Pferd aus seiner Heimatstadt Bad Saulgau, welche ihrerseits wiederum Mitglied in der Vereinigung der Europäischen Garden und Wehren ist.

Das gardeeeigene Trompetercorps überraschte den Jubilar zur Nachtstunde mit einem wohl gelungenen Ständchen. Rittmeister Hans Georg Rimmel gratulierte mit launigen Worten namens seiner Stadtgarde und wünschte alles Gute



und Glück. Stabstrompeter Edgar Lutz gratulierte mit einem Korb Essbarem aus seinem eigenen Reiterhof und Ehrenrittmeister Martin Mink durfte mit einem Blumengebinde die Gattin des Jubilars und dessen Mutter gratulieren.

Für den Landesverband der Garden und Wehren Südwürttemberg Hohenzollern gratulierte zuvor der Landeskommendant dieser Vereinigung, Harald Neu.

Auch die Europäische Union der Garden und Wehren mit dem Sitz in Wien gratulierte dem Chef der Deutschen Bundeswehr, Herrn Generalinspekteur Wolfgang Schneiderhan, auf das Herzlichste und wünschte Glück, Erfolg und Gottes Segen.

Oberst i.TR. Martin Mink



Sacco die Roma

500 Jahre Päpstliche Schweizergarde zu Rom

Stadtgarde zu Pferd war bei den Festlichkeiten in Rom mit dabei

Es war am 21. Juni 1505, als Papst Julius II. die eidgenössische Tagesatzung um eine persönliche Garde ersuchte, und es war der 22. Januar 1506, als auf dieses Ersuchen die ersten 150 Schweizergardisten in Rom eintrafen.

Sacco die Roma, 6. Mai 1527, Plünderung Roms durch deutsche und spanische, in den Diensten vom Kaiser Karl V stehende Landesknechte, und der damit verbundene Heldentod der ersten 147 Schweizergardisten bei der erfolgreichen Verteidigung von Papst Clemens VII.

Feststehende historische Daten für die kleinste, aber immer noch voll aktive Päpstliche Schweizergarde zu Rom. Sacco die Roma, der Tag, an dem seither jedjährlich junge Schweizer Staatsbürger den Eid ablegen, notfalls mit dem eigenen Leben das Leben des jeweiligen amtierenden Pontifex und dessen rechtmäßigen Nachfolger zu schützen.

Die Gardisten müssen aus der Schweiz kommen, dürfen nicht älter als 27 Jahre sein, eine Mindestgröße von 176 cm haben, katholisch und unverheiratet sein, sie müssen mindestens einen 21 monatigen Wehrdienst in der Schweiz abgeleistet und eine Berufsausbildung beendet und letztlich ein gutes Leumundzeugnis des örtlichen Pfarrers vorgelegt haben.

März 1976, auf Vermittlung des damaligen jungen Gardeleutnants Martin Mink von der Stadtgarde zu Pferd Saulgau die erste offizielle Begegnung dieser beiden Garden im Damasushof, dem Ehrenhof im Vatikan zu Rom, gefolgt von einem weiteren offiziellen Treffen, wieder in Rom im Jahr 1987.

Die Schweizer blicken heuer stolz auf eine 500-jährige bewegte Gardegeschichte zurück. Die Saulgauer sind nicht weniger stolz auf eine immerhin 30-jährige Freundschaft mit dieser Armee des Papstes. So war es nicht verwunderlich, dass heuer, zum 500-jährigen Jubiläum der weltberühmten päpstlichen Schweizergarde in Rom, auch eine Abordnung der Stadtgarde zu Pferd - in Paradeuniform versteht sich - eingeladen worden ist.

Der Kommandant der Garde, Oberst Elmar Th. Mäder selbst, übermittelte die Einladung zum Sacco die Roma anlässlich eines persönlichen Treffens in Luzern an den Ehrenrittmeister der Saulgauer Reiterei, Martin Mink.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten begannen schon im Frühjahr mit den verschiedensten Veranstaltungen an verschiedenen Orten in der Schweiz.

Das Grosse Jubiläumsprogramm in Rom wurde am 3. Mai



Nach der Pontifikalmesse poussiert die Saulgauer Gruppe in Ihrer schmucken Uniform im Vatikan zum Gruppenbild. Die Gardisten mit Ehrenrittmeister Martin Mink, Rittmeister Hans Georg Rimmele, Trompeter Anton König, den Gastgardisten Roland Fürst und Helmut Kabus aus Bad Saulgau und dem Kommandanten der neu gegründeten Historischen Fronleichnamsgrenadiere aus Munderkingen.

mit einem Großkonzert der Swiss Army Band in der Audienzhalle Paolo VI. eröffnet.

Tags darauf ein weiteres Event. 80 ehemalige Schweizergardisten starteten am 7. April 2006 in Airolo per Fußmarsch auf die 720 Kilometer lange Strecke, wie sie im Jahr 1505 von den ersten Schweizer Söldnern genommen, um am Nachmittag des 4. Mai 2006 auf der Piazza del Popolo in Rom einzutreffen. Begrüßt durch offizielle Vertreter der Stadt Rom und begleitet durch die garde eigene Musik samt Delegationen der italienischen Streitkräfte um 17.00 Uhr Eintreffen auf der Piazza San Pedro und apostolischer Segen.

Freitag, 5. Mai 2006. Die Saulgauer Gardisten mit ihrer Begleitung sind eingeladen ins Schweizer Gardequartier Cortile dell'Olmo. Dort, in diesem Ehrenhof der päpstlichen Schweizergarde, fand im März 1976 auch die erste offizielle Begegnung beider Garden statt. Über eine peinlich genaue Kontrolle des Einlasses ins Quartier und die Begegnung mit ehemaligen und derzeitigen Gardisten. Besichtigung der äußerst spartanisch eingerichteten Diensträume, ein kühler wohlthuender Schluck in der Kantine und zum Schluss ein kleines Gebet in der Gardekappelle.

Am Nachmittag Sondereinladung zur Besichtigung von Teilen des Papstpalastes samt Sixtinischer Kapelle.

19.00 Uhr, Offizieller Festakt in Uniform und Grußbotschaften mit musikalischer Betrachtung in der Audienzhalle Paolo VI. Nach der Grußbotschaft durch den Schweizer Bundespräsidenten Moritz Leuenberger und dem Kommandanten der Schweizergardisten, Oberst Mäder bei großer Chor- und Orchesterbesetzung das Oratorium Carmen saeculare,



eine musikalische Betrachtung der göttlichen, biblischen und zwischenmenschlichen Liebe. Die Musik dazu stammt vom 50-jährigen Benediktinerpater Theo Flury, Stiftsorganist in Einsiedeln/Schweiz.

Samstag, 6. Mai 2006. „Sacco die Roma“ der große Tag der Vereidigung der neuen Rekruten, beginnend mit einem Pontifikalamt im Petersdom, eine feierliche Form der Messfeier, bei der sich der Zelebrant, hier Papst Benedikt XVI höchstpersönlich, der Pontifikalinsignien, nämlich Mitra und Hirtenstab, bedient und von großer geistlicher Assistenz, Kardinäle, Bischöfe u.a. umgeben ist.

Aber nicht nur die geistliche Assistenz scharte sich um den Hauptaltar im Petersdom, sondern auch die Saulgauer in ihrer schmucken Garde - Uniform. Als Gäste der Schweizer, wurden sie auf die direkt am Altar befindlichen, reservierten Plätze gebeten.

Papst Benedikt XVI. dankte in seiner in italienisch/französisch und deutsch gehaltenen Ansprache seinen Leibgardisten auf das Herzlichste dafür, dass sie sich immer wieder bereit erklären, ihm in Treue zu dienen und wenn "erheischt" dem Schwur gehorchend, selbst das eigene Leben zu seinem Schutze hinzugeben.



Vizepräsident
Oberst Martin Mink
von der UEWHG
im Gespräch mit
einen Gardisten der
päpstlichen Schweizer
Garde

Sein ganz besonderer Gruß galt auch allen Gästen, die bereit waren, das große Jubiläum mit ihrer Anwesenheit zu bereichern.

Tausende von Besuchern säumten den Petersplatz längst bevor der Aufmarsch zur Vereidigung der neuen Rekruten, dem Anlasse entsprechend, erstmals auf dem Petersplatz, begann. Inmitten der Besucher aus aller Welt und inmitten von Uniformen aus verschiedenen Ländern, wieder die kleine Saulgauer Abordnung in Paradeuniform.

Die päpstlichen Schweizergardisten in fotogener Fantasieuniform blau/gelb/rot samt Brustpanzer, Zweispitz, Halskrause Typ Mühlrad und Hellebarde, der Kommandant in blutrotem Samtwams mit übergezogenem poliertem Brustpanzer, Zweispitzhelm und wallendem weißen Federbusch.

Abschluss und ein neuer Höhepunkt von "Sacco die Roma 2006" war ein großer Empfang mit internationalem Pro-

gramm bei italienischen und internationalen Speisen und Getränken in und um die Engelsburg, dem Castel Sant Angelo, ursprünglich Grabmal für Kaiser Hadrian (117-138). Als Festung Kerker und Schatzkammer beherbergt diese Festung heute ein Museum.

Gebaut um 590 in der Zeit von Papst Gregor dem Großen und 1277 durch Papst Nikolaus III durch einen unterirdisch hergestellten Gang mit dem Vatikan verbunden, restauriert 1492, erinnert heute noch eine im Ehrenhof der Garde angebrachte Gedenktafel. Auf der Flucht durch den Passetto wurde Papst Clemens VII am 6. Mai 1527 von jenen 42 päpstlichen Gardisten begleitet, die das Gemetzel des Sacco die Roma durch deutsche und französische Söldner überlebt hatten. Bis zum heutigen Tage bildet dieses Sacco die Roma der Tag, an dem jeder päpstliche Schweizergardist seinen Schwur auf den Papst leistet.



Kommandant der Guardia Svizzera
Pontificia, Oberst Elma Th. Mäder



Dort auf der Engelsburg bedankte sich der Kommandant der päpstlichen Schweizergarde auch ganz persönlich bei der Saulgauer Abordnung für die Ehre des Besuches und der uniformierten aktiven Beteiligung an den Festlichkeiten zum 500-jährigen Jubiläum seiner Schweizergarde.

Die Gardisten mit Ehrenrittmeister Martin Mink, Rittmeister Hans Georg Rimmele, Trompeter Anton König und ihren Gästen Roland Fürst, Helmut Kabus aus Bad Saulgau und Manfred Locher von den Munderkingen Fronleichnamsgrenadieren freuen sich auf ein Wiedersehen mit den Schweizern in Rom, in der Schweiz oder auch in Bad Saulgau.

Oberst Martin Mink

Sacco die Roma **500 Jahre Päpstliche Schweizergarde zu Rom**





Gewehr- und Kanonenschüsse zum Auftakt

Das traditionelle Weinbrunnenfest bei herrlichem Wetter Publikumsmagnet

Weil der Stadt. Bereits zum dritten Mal wurde das Weinbrunnenfest, das insgesamt schon im 35. Jahr gefeiert wird, vom Heimatverein Weil der Stadt gemeinsam mit der Bürgergarde Weil der Stadt ausgerichtet. Unter dem Motto "Die Erfahrung der Alten und die Kraft der Jungen" hatte man 2004 beschlossen, das Weinbrunnenfest um eine Attraktion reicher zu machen und die 1999 wieder gegründete Bürgergarde Weil der Stadt nimmt die Gelegenheit gerne wahr, sich im Rahmen dieses alljährlichen Festes den Bürgern der Stadt zu präsentieren. Bereits 2005 waren einige Bürgergarden und -wehren eingeladen worden und in diesem Jahr konnten die Besucher des Weinbrunnenfestes ein Highlight nach dem anderen erleben.

Mit einem Sektempfang wurden die eintreffenden Bürgergarden und -wehren an der historischen Stadtmauer am Königstor empfangen. Vor dem Storchenturm, der Anfang des Jahres in einer kleinen Feier vom Bürgermeister der Stadt Weil der Stadt der Bürgergarde zu treuen Händen übergeben worden war, waren die Kanonen aus Weil der Stadt und Bad Mergentheim zu bestaunen. Große Aufmerksamkeit erregte der von den Jugendlichen der Bürgergarde nachgebaute Württemberger Hundertpfünder. Ca. 600 Stunden Arbeit von der Recherche bis zum eigentlichen Nachbau steckten die Jugendlichen in diesen Mörser, der rechtzeitig zum Weinbrunnenfest fertig geworden war, das Beschusszeichen erhalten hatte und somit als Attraktion mit auf dem Rasen vor dem Storchenturm stehen und abgefeuert werden konnte. Punkt 18.00 Uhr begrüßte Kommandant Hartmut Sigel die vielen Zuschauer und die Gäste aus Hüttlingen und Bad Mergentheim, aus Neustadt an der Waldnaab und aus Augsburg. Für die Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen waren der Geschäftsführende Vizepräsident Günther Mayer und Adjutant Jerg Werner, Hauptmann i.TR. angereist. Drei Schuss Salut aus Kanonen, Mörser und Gewehren eröffneten kurz nach 18 Uhr das Fest. Im Anschluss daran marschierten die Garden und Wehren durch die Sträßchen der Weiler Altstadt bis zum Marktplatz, wo sie von Hunderten von Zuschauern bereits erwartet und mit Applaus empfangen wurden.

Zusammen mit dem Bürgermeister der Stadt Weil der Stadt, Hans-Josef Straub, und der Vorsitzenden des Heimatvereins Weil der Stadt, Frau Dr. Rose Schnauer, nahmen Hart-

mut Sigel, Günther Mayer und Jerg Werner das Defilee vor.

Danach war der offizielle Teil für die meisten vorbei und man konnte zum gemütlichen Teil übergehen. Nicht so einige Gardisten der Deutschordens-Compagnie zu Bad Mergentheim, die gegen 20 Uhr eine Rekrutenanwerbung auf dem Marktplatz durchführten, in deren Verlauf sich der Bürgermeister und einige weitere Bürger der Stadt mit Werbetrunke, Handschlag und einem Golddukaten zum Musketier im ruhmreichen "Regiment Deutschmeister" ernannt sahen.

Um 22 Uhr schlug dann die Stunde der Augsburger Ritterschaft. Eine Duellvorführung, deren schnelle Streiche einem den Atem stocken ließen, zog die Zuschauer in ihren Bann. Kurze Zeit später sah sich manch ein Besucher in den Mittelpunkt des Geschehens gerückt, denn einige wurden ausgewählt, um zum Ritter geschlagen zu werden. Die Augsburger Ritterschaft präsentierte eine gekonnte Mischung aus Spannung und Spaß und begeisterte Groß und Klein.

Bis spät in die Nacht saß man noch gemütlich beieinander, aus dem Brunnen wurde Wein ausgeschenkt, das Wetter hätte besser nicht sein können - die eine oder andere Idee fürs Weinbrunnenfest im kommenden Jahr wurde bestimmt auch schon besprochen!

Hauptmann Hartmut Sigel



Vor dem Salutschießen: Aufstellung der Garden und Wehren auf dem Rasenplatz vor der historischen Stadtmauer am Königstor





Aufmarsch des Hochadels

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber eröffnet die Sonderschau zur Erhebung Bayerns zum Königreich Die Bürgerwehr Neustadt a.d. Waldnaab stellt Ehrenformation

"Wenn uns jemand vor 20 Jahren gesagt hätte, dass wir bei einem Staatsempfang mitwirken dürfen, hätten wir ihn für verrückt gehalten", strahlte Ludwig Fritsch. Zusammen mit den Männern der Bürgerwehr stand er am Mittwoch beim Festakt des Freistaates "200 Jahre Königreich Bayern" am roten Teppich Spalier.

Neben Ministerpräsident Edmund Stoiber zogen auch zahlreiche Mitglieder des Hauses Wittelsbach an den Neustädtern vorbei.



Traum geht in Erfüllung

Für die Männer um Stadthauptmann Ludwig Fritsch ging mit dieser Ehrenformation ein Traum in Erfüllung. Erstmals standen nicht Gebirgsschützen in der ersten Reihe, sondern Oberpfälzer. Die bärtigen Männer in ihren schmunken Gewändern waren ein begehrtes Fotomotiv.

Die Uniformierten waren trotz der vielen Auftritte direkt etwas aufgeregt als Stadtoberleutnant Erwin Schober die Mannschaft antreten ließ. Mit der Fahne voraus marschierte die



Truppe unter Trommelwirbel in Zweierreihen in den Innenhof der Residenz. Anschließend nahm sie am roten Teppich Aufstellung. Die 22 Männer verzogen keine Miene als die zahlreichen Gäste vorbeizogen. Immer wieder wurden Objektive auf sie gerichtet, doch es kam kein Lächeln zurück.



Auch nicht bei Finanzminister Professor Dr. Kurt Faltthäuser, Hausherr und Gastgeber. Stadthauptmann Ludwig Fritsch gab die Kommandos "Achtung" und "Präsentiert das Gewehr". Es klappte wie am Schnürchen. Anschließend kam Herzog Franz von Bayern. Auch ihm wurde diese Ehre der Neustädter zu Teil. Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber mit Gattin Karin stattete zunächst der Abordnung der Gebirgsschützen, die weit hinten Aufstellung nehmen mussten, einen kurzen Höflichkeitsbesuch ab. Dann kam die große Stunde von Fritsch: "Die Historische Bürgerwehr aus Neustadt an der Waldnaab, Oberpfalz, Altbayern, ist angetreten", ließ er wissen. Zusammen mit dem Ministerpräsidenten schritt er die Ehrenfront ab. Fotoapparate klickten und Kameras surrten.

Beim Staatsempfang im Kaisersaal der Residenz war die Fahne der Neustädter ganz vorne am Rednerpult positioniert. Die Neustädter Bürgerwehrler stellten sich in ihren blau-weißen Uniformen an den Längsseiten des Saales auf: ein tolles Bild. Viele Gästen wollten beim Plausch nach den Reden wissen, wo die schmucken Männer herkommen und aus welcher Zeit diese Uniformen stammen. Fritsch nutzte die Gunst der Stunde und knüpfte viele neue Kontakte. Unter anderem kam er mit Nachfahren des Grafen Monteglas ins Gespräch. Auch Herzog Franz und Prinz Wolfgang von Bayern kontaktierten die Neustädter.



CUSTOZZA-FEIER des RADETZKY ORDEN

Am 13. August 2006 auf dem Heldenberg in Klein-Wetzdorf

In der Schlacht von Custoza vom 22. bis 25. Juli 1848 schlugen die stärkemäßig dreifach unterlegenen österreichischen Kräfte, welche in der damals zum habsburgischen Kaiserreich Österreich gehörenden Lombardei stationiert waren und unter dem Kommando des 65jährigen FM Radetzky standen, die verbündeten Streitkräfte des Piemont, der Toskana und des päpstlichen Expeditionskorps vernichtend.



Die bürgerliche Revolution des Jahres 1848, den Aufstand der Bürgerschaft im damals österreichischen Mailand und die vorübergehende Rücknahme der geringen österreichischen Kräfte der österreichischen „Südmarmee“ auf das Festungsviereck am Mincio (Mantua, Peschiera, Legnago, Verona) nutzend, griff die unter König Carl Albert von Piemont stehende italienische Allianz zur „Befreiung“ aller Italiener und zur „Zerschlagung“ der „habsburgischen Zwingherrschaft in Mitteleuropa“ am 6. Mai 1848 bei Santa Lucia die österreichische Lombardei mit voller Wucht an, nachdem es vorher am 28. April 30.000 Piemontesen nicht gelungen war 6000 Österreicher in einem überraschenden Eröffnungsgefecht von der lombardischen Grenze zum Piemont zurückzuwerfen. In offener Feldschlacht wurden die drei angreifenden alliierten italienischen Brigaden durch zwei österreichische Bataillone (dem 10. Jägerbataillon und einem Bataillon des Infanterieregiments „Erzherzog Sigismund“ - deren Mannschaften waren alle gebürtige Italiener), niedergeworfen und zersprengt und einen weiteren Vorstoß der italienischen Kräfte nach Osten für einen mehrtätigen Zeitraum unterbunden.



Damit hat FM Radetzky, genau so, wie es von ihm in den Manövern 1831 und 1833/34 geplant und geübt worden ist, die Voraussetzungen für das Heranführen von Verstärkungen aus dem Raum des Isonzo (heute Slowenien) in den Raum von Verona geschaffen. Obwohl sich diese letztlich nur relativ schwachen Verstärkungen quer durch die östliche Poebene durch „Aufstandsgebiet“ durchkämpfen mussten, gelangten sie dennoch sehr rasch in den Bereich des „Festungsvierecks“, deren Festungen überdies nur von einer Notbesetzung gesichert worden waren (So waren zum Beispiel in der Festung Peschiera nur insgesamt 41 Festungsartilleristen, davon 17 kriegsuntaugliche Invalide, vorhanden und die Vorwerke der Festung Verona von jeweils ein Unteroffizier und vier Mann, kleinere Vorwerke nur von einem „Schanzgefreiten“ besetzt). Sie verminderten zunächst den Bedrohungsdruck auf die Festung und stießen dann zu den südwestlich davon stehenden österreichischen Gros.



Wie ebenfalls in weiteren Manövern der Jahre 1836 und 1842 vorgeübt, griff Radetzky in Eilmärschen südlich flankierend die alliierten Kräfte, diese schlagend, beginnend mit der Vernichtung der tapfer kämpfenden toskanischen Truppen bei Curtabone in Teilen schlagend und unter Inkaufnahme des vorübergehenden Verlustes der Festung Peschiera, welche in den nachfolgenden Gefechten rasch rückgewonnen werden konnte, die italienische Hauptmacht, an. Unter den wuchtigen Schlägen der von Radetzky bei Rivoli, Sona und Sommacampagna geführten Kräfte zerbrach schrittweise das Heer Carl Alberts und löste sich nach dem abschließenden Schlachttag am 25. Juli 1848 bei Custoza in voller Flucht auf. Am Ende dieses Tages waren 70.000 Italiener entweder gefallen, verwundet, gefangen genommen, übergelaufen oder desertiert. Die österreichischen Verluste lagen bei insgesamt 4000 Gefallenen, Vermissten und Verwundeten, jedoch gab es keine österreichischen Deserteure und Überläufer.

Der letzte Widerstandsversuch Carl Alberts bei Mailand endete letztlich in einem Desaster und FM Radetzky zog am 6. August 1848 siegreich in Mailand ein.



Radetzky's Vorschlag, die österreichische Offensive unverzüglich bis an die französische Grenze fortzuführen und Piemont als militärischen und politischen Faktor total auszuschalten, wurde auf Grund des vorübergehenden Erfolges der Revolutionskräfte in Wien und in Ungarn, der die Flucht des Kaiserhofes nach Olmütz zur Folge hatte, vom Hofkriegsrat, dem Vorläufer des K.u.K. Kriegsministeriums, abgelehnt, und ein Waffenstillstand wurde mit dem Ziel eines Friedenschlusses mit Piemont und mit dem Ziel, dadurch Truppen aus Italien für die unter Kommando des Fürsten Windischgrätz in Innerösterreich stehende Zentralarmee zur endgültigen Niederwerfung der Revolution in Innerösterreich, Böhmen, Galizien und Lombardei und in Ungarn frei zu spielen, Radetzky aufgetragen.

Auf besonderes Drängen Radetzky's wurden keine Verbände, sondern nur kriegserfahrenes Kaderpersonal an Windischgrätz abgegeben und in Innerösterreich, Mähren, Schlesien, in der Lombardei und im Küstenland (heute Dalmatien) neue Rekruten für die Zentral- und Südarmee ausgehoben und einer intensiven Schnellausbildung zugeführt.



Der Sieg von Custozza schaffte damit die Voraussetzung, dass lediglich ein Teil des erfahrenen Personals von Radetzky an Windischgrätz abgegeben werden musste und die Südarmee auf 70.000 Mann, im wesentlichen neue Rekruten, aufgestockt und auch rechtzeitig ausgebildet werden konnte. Radetzky rechnete nämlich, trotz anders gelagerter Beurteilung in Wien, mit einer Verschleppung der Friedensverhandlungen und einem baldigen neuerlichen Angriff Piemonts. Und dieser erfolgte dann tatsächlich am 16. März 1849 und endete aber, dank der weitsichtigen und exzellenten Vorbereitungen Radetzky's, innerhalb einer Woche am 23. März 1849 mit dem österreichischen „Vernichtungssieg“ Radetzky's bei Novara gegen die Streitmacht Piemonts, die in der Stärke von 140.000 Mann angetreten war. Carl Albert dankte nach dieser Niederlage ab und sein Sohn schloss unverzüglich Frieden mit Wien.

Nachdem der Radetzky-Orden die Schlacht von Novara am 23. März 2006, am Jahrestag, in Form einer kriegsgeschichtlichen Betrachtung in den Räumlichkeiten des heeresgeschichtlichen Museums in Wien gewürdigt hatte,



beging der Orden die "Custozza-Feier" auf seinem Sitz am Heldenberg in Klein Wetzdorf, die österreichische Walhalla und Grabstätte des Feldmarschall Radetzky.

Das herausragende Führungsgenie des Feldmarschalls und dessen überragende taktischen und operativen Fähigkeiten, vor allem aber seine besondere Verbundenheit mit seinen Soldaten und seine außerordentliche Fürsorge für diese, wurden vom Großmeister des Radetzky-Ordens, Generalleutnant a.D. Stephan Mayer, in seiner Festansprache betont herausgestrichen. Er wies extra darauf hin, dass in der damaligen "Südarmee" des Jahres 1848 lediglich 20 % der Soldaten deutsch-österreichischer Herkunft waren und die Masse aus allen Teilen des Kaiserreiches stammten. Von allen neun in der Südarmee vertretenen Nationalitäten wurde aber Radetzky in allen ihren Sprachen einheitlich "Vater Radetzky" genannt und mit bedingungsloser Gefolgschaft und Treue bedacht.

Im Gedenken an und in Würdigung der Persönlichkeit Radetzky's wurde vom Ordenkapitel an Radetzky's Grab im unterirdischen Mausoleum, das auch die Grabstätte von General Wimpfen und von Baron Pargfrieder ist, feierlich der Kranz des Radetzky Ordens niedergelegt.

Stefan MAYER, GenLt a.D.





354. Corpsfeier der Stadtgarde zu Pferd Stuttgart 1652



Am 13.05.2006 beging die Stadtgarde zu Pferd Stuttgart ihre 354. Corpsfeier. Im Jubiläumsjahr „200 Jahre Königreich Württemberg“ hatte die Stadtgarde zu einem Empfang auf das Schloß Solitude geladen. Der Empfang führte mit dem Aufmarsch der teilnehmenden Garden und Wehren unter der Musikbegleitung des Spielmannszugs der Bürgerwehr Neuhausen und der Kapelle der Bürgerwehr Crailsheim durch die Allee zum Schloss, wo der Landeskommendant Harald Neu und Oberst Arnold von der Bundeswehr die Parade abnahmen.



Die geladenen Gäste und Offiziere begaben sich unter dem Spiel der Trompetencorps der Stadtgarden zu Pferd Stuttgart und Saulgau in den weißen Saal des Schlosses. Dort begrüßte der Rittmeister Günter Stephan die zahlreichen Gäste und Vertreter der befreundeten Garden und Wehren. Den Festvortrag über die württembergischen Könige hielt

der bekannte Historiker Gerhard Raff, der in seiner launigen Art die Festversammlung ein ums andere Mal zum Schmunzeln brachte. Musikalisch wurde der Festakt von einem Flötentrio der Musikhochschule Stuttgart, die in zeitgenössischen Kostümen Musikstücke von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör brachten, begleitet.



Am Nachmittag fanden die reiterlichen Vorführungen auf der Anlage des Stuttgarter Reit- und Fahrvereins statt. Die Stadtgarde präsentierte eine 24 Quadrille, die wie die anschließende Springquadrille anlässlich des 300. Geburtstags auf Musik von Mozart geritten wurde. Beide Quadrillen wurden vom Chefreitlehrer des Stuttgarter Reit- und Fahrvereins Ulrich Ruopp kommandiert, der diese auch einstudiert hatte. Die Voltigierer des Reit- und Fahrvereins zeigten ebenfalls ihr Können. Der Abend klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus.

Rittmeister Günter Stephan





„Deutschland bräuchte wieder einen König“, so die Bildzeitung
„Deutscher Herzog will zur Monarchie zurück“, so die Netzzeitung Vermischtes
„Hochadel feiert mit Carl von Württemberg“, so Promi Klatsch
„Adel´Carl Herzog von Württemberg wird 70“, so die angesehene Stuttgarter Zeitung

So titelten nach dem 1. August 2006 verschiedene deutsche Blätter das grosse Ereignis im deutschen Hochadel, den 70. Geburtstag des höchst angesehenen und in Altshausen, Baden Württemberg / Deutschland, ansässigen Herzogs Carl von Württemberg. Der Jubilar, geboren am 1.8.1936 in Friedrichshafen ist das fünfte von sechs Kindern von Herzog Philipp II Albrecht von Württemberg. Dieser, einst Offizier im Grenadier - Regiment Königin Olga von Württemberg und dessen Gemahlin Rosa, Herzogin von Württemberg, Erzherzogin Rosa von Österreich, Tochter des Erzherzogs Peter Ferdinand von Habsburg-Toskana und Marie Christine geb. Prinzessin von Bourbon-Sizilien.

Der Tradition verbunden, populär, sozial engagiert und allem Neuen aufgeschlossen gegenüber, so ist der Herzog im Land und weit, weit darüber hinaus bekannt und beliebt.

Carl Herzog von Württemberg ist Chef des Hauses Württemberg. Er stammt aus der katholischen Linie eines der ältesten früher regierenden Adelshäuser und ist bekannt als geschickter Unternehmer und erfolgreichen Sammler von Spenden für viele von ihm initiierten caritativen und kulturellen Einrichtungen.

Seine engsten Verbindungen in Wirtschaft, Politik, Kultur und zu den Kirchen weiß er angenehm und erfolgreich einzusetzen.

Carl Herzog von Württemberg studierte Jura an der berühmten Universität Tübingen, welche von seinem direkten Vorfahren Graf Eberhard im Bart 1477 gegründet wurde und welcher er sich auch heute noch ideell und materiell in hohem Maße verpflichtet weiß.

Nach seinem Studium trat der Jubilar in die Verwaltung des Familienbesitzes, die so genannte „Hofkammer“, ein. Nach



Die Königliche Familie mit Kindern und Enkelkinder. Vorne links der Jubilar, Herzog Carl von Württemberg, daneben dessen Gattin Herzogin Diane von Württemberg. Direkt hinter dem Herzog der älteste Sohn des Herzogs und künftige Chef der Württemberger, Herzog Friedrich von Württemberg

dem Tode seines Vaters 1975 wurde Carl Herzog von Württemberg Chef des Adelshauses.

Diese Hofkammer modernisierte der neue Chef damals grundlegend und erschloss für den Familienbesitz völlig neue Geschäftsfelder.

Projektentwicklungen, Immobilien und Industriebeteiligungen ergänzten nunmehr dem bisherigen Rahmen Grund und Boden.

Verheiratet ist der Herzog seit 1960 mit Diane, Prinzessin von Frankreich, einer Tochter des Grafen Henri von Paris. Diese selbst ist in Künstlerkreisen international eine höchst angesehene Malerin und Bildhauerin.

Das Paar hat sechs Kinder und 13 Enkelkinder und lebt auch heute noch getreu dem Motto „Adel verpflichtet“.

Carl Herzog von Württemberg selbst, „Unser Land Baden Württemberg trägt unsern Namen und wir haben eine moralische Verpflichtung uns für die Mitmenschen einzusetzen“.

Dies tun die "Württemberg" in allen Bereichen, der Kirche, der Kultur, der Jugendarbeit, in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, im Hochschulbereich, und nicht zuletzt auch im Bereich der ehrenamtlichen Vereine persönlich und mit hohem eigenen materiellen Einsatz.

Drei Tage wurde zum großen Anlass auf Schloss Altshausen, dem Stammsitz der Württemberger, gefestet. Alles was Rang und Namen hatte aus Wirtschaft, Politik und Kirche, über 500 geladene Gäste, gaben sich ein Stelldichein im königlichen Rund.

Obwohl nicht Regierender vergaß "Seine Königlich Hoheit" auch beim großen Fest nicht die Bürger seiner Gemeinde.



Stadtgarde zu Pferd Saulgau - im Hintergrund der Herzog und die Herzogin.



Aufmarsch des Bürgerwehr Battillons Saulgau vor dem Schloss in Altshausen zur Abendserenade und zum Grossen Zapfenstreich.

Altshausen und drum herum. Über 2000 Gäste, am Tag vor dem eigentlichen Geburtstag vom Herzog königlich bewirtet gratulierten und dankten ihrem Adeligen, den viele auch heute noch gerne als Ihren König sehen wollten.

Dazu äußerte sich der beliebte Herzog in einem Interview mit der Stuttgarter Zeitung, dass seiner Meinung nach eine Parlamentarische Monarchie auch heute noch die beste Staatsform mit einem König oder einer Königin als höchsten Repräsentanten des Staates sei. Dies vor allem, weil ein Monarch weit weniger abhängig wäre als ein aus der Politik nach oben gekommener Repräsentant. Ein auf Lebenszeit wirkender Monarch könnte nach Meinung des Herzogs auch weit mehr gestalten als ein auf Zeit gewählter Politiker.

Carl Herzog von Württemberg ist unter anderem auch "Ehrenlandeskommandant der Garden und Wehren von Südwürttemberg Hohenzollern", einer Vereinigung mit über 3000 Mann.

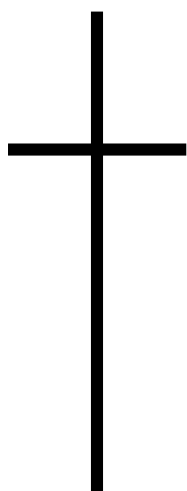
Abordnungen des Landesverbandes in historischen Uniformen bildeten am eigentlichen Geburtstag mit vielen Ehrengä-

sten, Gästen und Zuschauern vor dem Schloss des Herzogs eine imposante Kulisse zum Grossen Zapfenstreich, präsentiert durch die Bürgerwache Saulgau samt Spielmannszug, Wehr und Musikkorps, der Stadtgarde zu Pferd Saulgau samt Trompetercorps, der Musikkapelle Altshausen und letztlich der Hauswehr, der Garde Gelbe Husaren samt Trompetercorps.

Die Nationalhymne und die Nationalhymne der Württemberger "Preiset mit viel schönen Reden" bildeten letztlich den beeindruckenden Abschluss der Geburtstagsfeier seiner Königlichen Hoheit, Carl Herzog von Württemberg auf Schloss Altshausen.

Auch die Union der Europäischen Garden und Wehren mit dem Sitz in Wien erlaubt sich, dem Deutschen Herzog, Carl Herzog von Württemberg zum 70. Geburtstag alles Gute, Glück, Gesundheit und Gottes Segen zu wünschen.

Bericht Oberst Martin Mink
Bilder Eugen Schneider



In tiefer Trauer geben wir bekannt, daß unser lieber Kamerad

Rittmeister

ERICH MARIA WENZEL

Vizepräsident des Trad. Dragoner Regiment No. 3
nach langem schweren Leiden im 77. Lebensjahr
verstorben ist.

Traditions Dragoner Regiment Nr. 3
König von Sachsen

Der Regimentskommandant:
Otto Dorfstätter Obstlt. i.TR.
im Namen aller Kameraden



News Nachrichten

Neue E-Mail Adressen

Präsident der UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN

Brigadier i.TR. Helmut A. J. Eberl, GV
E-Mail: Praesident@uewhg.org
E-Mail: Buero@uewhg.org

Geschäftsführender Vizepräsident der UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN

Brigadier d. Kav. Günther Mayer
E-Mail: GF-Vizepraesident@uewhg.org

Adjutant

Hauptmann Jerg Werner
E-Mail: Adjutant@uewhg.org

Adjutantin

Leutnant Sylvie Declercq
E-Mail: Adjutantin-declercq@uewhg.org

Vizepräsident

Oberst i.TR. Martin Mink, Deutschland
E-Mail: Vizepraesident-mink@uewhg.org

Vizepräsident

Oberst i.TR. Kjell Halvorsen, Norwegen
E-Mail: Vizepraesident-halvorsen@uewhg.org

Vizepräsident

Oberstleutnant i.TR. Alessandro Carmazzi, Italien
E-Mail: Vizepraesident-carmazzi@uewhg.org



Herzlichen Glückwunschn



Zum 75. Geburtstag

Exzellenz Max Turnauer
Botschafter des Souveränen
Malteser - Ritter - Orden
im Fürstentum Lichtenstein

Zum 65. Geburtstag

General d. Kav. Stephan Mayer
A-2101 Bisamberg

Major Karl Leis
D-78133 Karlsruhe

Zum 50. Geburtstag

Rittmeister Anton Rädle
72458 Albstadt

Zum 45. Geburtstag

Hauptmann Tobias Warmuth
D-78597 Irndorf

Hauptmann Jerg Werner
D-70192 Stuttgart

BITTE BEACHTEN:
Redaktionsschluß für die
Januar-Ausgabe 2007
ist der 01. Dezember 2006



IMPRESSUM



Die zusammenarbeitenden Verbände und Gruppen sollen regelmäßig über ihre gegenseitige Tätigkeiten informiert werden.
Darüber hinaus sollen aktuelle Themen, die die **UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN** betreffen, abgehandelt werden.
Diese UEWHG Zeitschrift - Informationsblatt erscheint zweimal jährlich.
Ein Gastkommentar muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Für den Inhalt verantwortlich:

Herr Präsident Brigadier i.TR. Helmut A. J. Eberl, GV

Die Zeitschrift - Infoblatt entstand mit der Unterstützung von:

Präsident Brigadier i.TR. Helmut Eberl A. J. Eberl, GV

Geschäftsführender Vicepräsident Brigadier der Kav. Günther Mayer

Vicepräsident Oberst i.TR. Martin Mink

Ex-Präsident und Verbindungsoffizier zu den Orden, General d. Kav. Stephan Mayer

Verbindungsoffizier zum Europarat, Oberstleutnant d.R. Klaus Ruhmann

Adjutant und Kanzleioffizier Hauptmann i.TR. Jerg Werner

und den unter den einzelnen Berichten genannten Personen

Die Redaktion muss sich vorbehalten, mit Rücksicht auf das Platzangebot der
Info - Zeitschrift, eingegangene Berichte erforderlichenfalls zu kürzen.

Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Redaktion, Gestaltung, Layout und Druck:

Medienoffizier Hauptmann i.TR. Hans Härtl

Redaktionsadresse: Obere Giglstraße 31, D-92721 Störnstein

Telefon: 0049 (0) 9602 91449 o. 917570 - Fax: 0049 (0) 9602 91448 o. 917571 - Handy 0049 (0)171 778 45 40

Homesite: <http://www.uewhg.org> oder <http://www.uewhg.eu>

E-Mail: Info@uewhg.org - uewhg@hans-haertl.de
